

UKBW mit einem Workshop und Stand bei MORGENSTADT-WERKSTATT MEETS DIGITALAKADEMIE@BW vertreten

Workshop mit Versicherten und Austausch mit Minister Thomas Strobl

Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung auf die Mitarbeitenden? Diese Frage wurde im gemeinsamen Workshop von Fraunhofer IAO und UKBW auf dem Innovationsfestival im Format der „MORGENSTADT-WERKSTATT MEETS DIGITALAKADEMIE@BW 2018“ erörtert.

Nadine Gärtner kümmert sich bei der UKBW um die sichere und gesunde Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ländern und Kommunen. In ihrem Impulsvortrag zeigt sie auf, wie sich der Prozess der Digitalisierung vollziehen kann. Durch die Vollautomatisierung, über die Prozessbetreuung bis zur lückenlosen Anleitung und Unterstützung durch Assistenzsysteme werden sich die Aufgaben und Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden drastisch verändern. Durch neue Software können Prozesse erleichtert werden, Bürgerinnen und Bürger werden auch im Zuge des neuen Onlinezugangsgesetzes Behördengänge bald von zu Haus via Internet vornehmen – im Umkehrschluss heißt das für die Angestellten von Ländern und Kommunen: Standardentscheidungen werden durch Software erledigt, es besteht weniger direkter Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern, aber auch, dass für Menschen, die Beratung suchen, mehr Zeit bleibt. Voraussetzung dafür ist aber, die Angestellten der Länder und Kommunen im Umgang mit der neuen Hardware und Software fit zu machen. Diese Veränderung der Infrastruktur geht einher mit einer Veränderung der Kompetenzen.

Für Siegfried Tretter, Geschäftsführer der UKBW, steht auch bei diesen Veränderungsprozessen der Mensch mit seinen Fähigkeiten, Kompetenzen aber auch Bedarfen im Mittelpunkt. In seinem Impulsvortrag macht er deutlich, dass Über- als auch Unterforderung negativen Einfluss auf die Arbeitsergebnisse haben kann. Es ist deshalb wichtig, dass gerade Führungskräfte für Digitalisierungsprozesse qualifiziert werden, um damit die Chancen und Potentiale zur Erleichterung des Arbeitsprozesses für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter positiv zu nutzen. Dies ist auch in Bezug auf die Gefährdungsbeurteilung – zu der auch die psychischen Belastungen gehören - ausschlaggebend, für deren Erstellung die Führungskräfte verantwortlich sind.

Mit den vielseitigen Informationen aus den Impulsvorträgen von Dr. Axel Korge (IAO) und Siegfried Tretter (UKBW) wurde im anschließenden Workshop mit über 50 engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehend zu unterschiedlichen Themenbereichen diskutiert. Ziel war es, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kreative Ansätze im Umgang mit dem Veränderungsprozess zu erarbeiten. Den Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung waren flexible Arbeitsstrukturen und Arbeitszeiten sowie die Kommunikation besonders wichtige Themen.

„Die Kommunikation vor und während des Umsetzungsprozesses und die Beteiligung der Mitarbeitenden sind wesentliche Voraussetzungen zum Gelingen des digitalen Wandels in

der öffentlichen Verwaltung. Derartige Veränderung mit neuen Denk- und Herangehensweisen sowie neuen Formen der Zusammenarbeit brauchen deshalb auch einen kulturellen Wandel in der Arbeitswelt“, so Nadine Gärtner (UKBW)

„Für uns als UKBW ist es ein besonderes Anliegen, diese Veränderungsprozesse in unseren Mitgliedsunternehmen mit unseren Versicherten anzugehen und unsere Hilfestellungen gemeinsam mit den Menschen aus der Praxis zu erarbeiten. Es waren tolle Diskussionen, die Ergebnisse nehmen wir mit und werden sie in Handlungsempfehlungen umsetzen. Ein weiterer Baustein für einen sicheren und gesunden Arbeitsplatz auch in Zeiten der Digitalisierung ist entstanden – uns ist es wichtig, diesen Weg vorausschauend zu gehen und unseren Versicherten bereits praktische Handlungsleitfäden für den Alltag an die Hand geben zu können, wenn die Fragen auftauchen“ so Karin Hoffmann, Leiterin der Abteilung Sicherheit und Gesundheit der UKBW.

Mit ihrer Kampagne „kommitmensch“ stoßen die Unfallversicherungsträger in ganz Deutschland deshalb diesen Prozess an, um in ihren Mitgliedsunternehmen eine neue Kultur der Prävention zu etablieren. Am Stand der UKBW konnten sich die Teilnehmenden über die neue Kampagne informieren. Die Dialoge-Box, eine Handlungshilfe die der Kommunikation in den Einrichtungen und Betrieben zum Start verhilft, fand großes Interesse.



Foto: Ludmilla Parsyak, © Fraunhofer IAO

Karin Hoffmann erläutert dem für Digitalisierung zuständigen Landesminister Thomas Strobl am Stand der UKBW die Handlungsschwerpunkte im Bereich Digitalisierung für die öffentliche Verwaltung